

NACHRICHTEN

TAG DES DENKMALS

Kirche, Bergwerk
und Heimethus geöffnet

Todtmoos – Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 12. September, sind in Todtmoos drei Orte zugänglich. Die Wallfahrtskirche hat ganztags geöffnet. Das Besucherbergwerk Hoffnungstollen am Zellermoosweg ist von 14 bis 17 Uhr zugänglich. Von 14.30 bis 17 Uhr hat das Heimethus an der Murgtalstraße geöffnet.

WEHRATALHALLE

Dancenight
und Jazz-Frühshoppen

Todtmoos – Die sanierte Wehratalhalle in Todtmoos wird am Wochenende mit der SWR-Dancenight und einem Jazz-Frühshoppen eröffnet. Party-Stimmung herrscht am Samstag ab 21 Uhr im Kurhaus. Die SWR 3-DJs spielen von die besten Popsongs, aktuellen Charts und Balladen. Am Sonntag spielen ab 11 Uhr die Pepperhouse-Stompers zum Jazz-Frühshoppen im Kurhaus. NaturEnergie präsentiert um 11.45 Uhr, 13.45 Uhr und 15 Uhr eine Kochshow, in der es um gesunde Ernährung und Energieeffizienz geht.

NOTIZEN

RICKENBACH

Kinderferienprogramm: Basteln mit Pappmaché dürfen Kinder ab 6 Jahren am Freitag, 10. September, von 15 bis 17 Uhr im Schulhaus Hütten.

GÖRWIHL

Kinderferienprogramm: Pizza im Lehmofen backen Kinder ab 6 Jahren am Freitag, 10. September, von 14 bis 17 Uhr in der Hauptschule. Bitte anmelden, Tel. 07754/7 08 10.

„Dance Alarm“ herrscht am Samstag, 11. September, ab 20 Uhr in der Hotzenwaldhalle. Vier DJs legen auf der Bühne abwechselnd auf. Weitere Informationen unter www.dancealarm.de

Der VFD- Wehratal veranstaltet am Samstag, 11. September, einen Sternritt mit Geschicklichkeitsparcours auf dem Hof der Familie Frank in Rotzingen 57. Die Teilnahme steht allen Reitern offen. Die Teilnehmer werden am Samstag ab 11 Uhr in Rotzingen erwartet, der Geschicklichkeitsparcours kann von 15 bis 18 Uhr absolviert werden. Es besteht die Möglichkeit für Pferd und Reiter zu übernachten. Informationen unter Telefon 07754/34 81 48 und im Internet unter www.vfdnet.de.

Bei Schäuble gibt's Öko-Strom fürs Auto

- Firma eröffnet nächste Woche Elektro-Tankstelle
- Kostenloses Aufladen des Fahrzeug-Akkus

VON SIMON MÜLLER

Hottingen – Mit den Elektroautos ist es das alte „Henne- oder Ei-Problem“. Müssen die umweltfreundlichen Fahrzeuge erst weit verbreitet sein, oder müssen zunächst die dafür notwendigen Bedingungen geschaffen werden? Getreu dem Firmenmotto „Immer einen Schritt voraus“ übernimmt der Hottinger Manfred Schäuble in dieser Hinsicht auf dem Hotzenwald die Initiative und eröffnet eine eigene Elektro-Tankstelle. Denn er ist überzeugt: „Der Benzinmotor ist ein Auslaufmodell. Deshalb müssen wir für die Elektroautos die Infrastruktur schaffen und zeigen, dass die Technik machbar und bezahlbar ist.“

Schon in der kommenden Woche wird die Firma Schäuble eine Elektro-Tankstelle eröffnen. Die Besonderheit: Die Fahrer von elektronisch betriebenen Autos, Rollern und Fahrrädern können ihre Gefährte auf dem Firmengelände kostenlos aufladen.

Mit Strom versorgt wird die Elektro-Tankstelle mit regenerativen Energien direkt vom firmeneigenen Dach. Dort wird eine Fotovoltaikanlage montiert. Weiterer Strombedarf wird mit Hilfe einer Kraftwärmekopplungs-Anlage gedeckt. Manfred Schäuble dazu: „Wir brauchen sauberen Strom ohne große Netzverluste.“ Schließlich sei das Auto mit einem durchschnittlichen Anteil von 35 Prozent nach der Heizung (49 Prozent) der größte Energiefresser.

Die Nutzung der Elektro-Tankstelle will Schäuble umsonst anbieten. Denn nennenswerte Umkosten entstehen nicht, weil der Strom aus eigener Pro-



Ab kommender Woche können auf dem Firmengelände von Manfred Schäuble elektrisch betriebene Fahrzeuge umsonst aufgeladen werden. Der „saubere“ Strom wird direkt vor Ort mit Photovoltaikanlagen und Kraftwärmekopplung produziert.

BILD: MÜLLER

duktion stammt. Die Ausgaben beschränken sich für Schäuble auf den Nichtverkauf des Stroms. „Das ist unser Beitrag für den Umweltschutz“, sagt er.

Profitieren soll von der Strom-Tankstelle auch das Energiemuseum Hottingen. Denn an der Zapfsäule können Kunden für die Einrichtung spenden.

Elektroautos und die künftige Tankstelle werden auch ein Thema beim Energiefrühshoppen der Firma Manfred Schäuble sein. Dieser findet am Sonntag, 10. Oktober, von 10 bis 15 Uhr

auf dem Firmengelände statt. Dabei wird es etwa Fachvorträge geben. Außerdem gibt es Informationen über Finanzierungsmöglichkeiten. Neben dem umweltfreundlichen Autofahren geht es dabei auch um die Thematik energieeffiziente Häuser.

In naher Zukunft wird sich Manfred Schäuble übrigens selbst ein Elektroauto zulegen. Mit diesem wird er ab Dezember seine Kundenbesuche erledigen: „Es ist auch wichtig, es den Leuten vorzuleben“, sagt Schäuble.

Das Unternehmen

Die Firma Manfred Schäuble ist in der Murgtalstraße 28 in Hottingen ansässig. Das Unternehmen ist auf Solar- und Heizsysteme spezialisiert. Zu den Dienstleistungen der Firma Manfred Schäuble gehören die Beratung und Planung sowie die Montage und der Service.

Treffsicher wie Robin Hood

Holger Wycisk veranstaltet in Herrischried einen Wettbewerb für Bogenschützen

Herrischried (lux) Es ist wieder soweit: Am Samstag, 18. September wird der „Robin Hood des Hotzenwaldes“ gesucht. Der Wettbewerb beginnt um 15 Uhr auf dem Gelände der Sport- und Erlebniswelt von Holger Wycisk in Herrischried. Beim Robin-Hood-Cup messen sich die besten Bogenschützen mit so genannten Recurve-Bögen ohne Visierung in spannenden Disziplinen.

Im Mehrdistanzschießen aus Entfernungen zwischen zwei und 30 Metern können nach Ansicht des Organizers Holger Wycisk nur Profis mithalten. Zunächst gilt es, die Entfernung richtig einzuschätzen, das Ziel über die Pfeilspitze anzupeilen und den Pfeil möglichst zügig abzuschießen.

Beim Präzisionsschießen zählen eine ruhige Hand, gute Nerven – und natürlich Treffsicherheit. Fünf Schüsse auf



Eine ruhige Hand, zügiges Zielen und sauberes Schießen sind beim Robin Hood Cup am Samstag, 18. September in Herrischried auf dem Gelände des HWS-Schulungszentrums gefragt. BILD: LUX

ein Ziel und das in möglichst kurzer Zeit, heißt die Aufgabe beim Zeitschießen. Das ist auch schon mal eine Vorübung für den „Hotzenwälder Biathlon“ im Februar 2011.

Von einem Hochstand aus feuern die Teilnehmer ihre Pfeile beim Bergabschießen auf die Scheiben, die in unter-

schiedlichen Abständen aufgestellt sind. Der richtige Anhaltepunkt für die Pfeilspitze ist zu finden. Das ist der Punkt, auch den man außerhalb des Mittelkreises anlegen und zielen muss, um die Mitte der Scheibe zu treffen. Die Vorausberechnung der Flugbahn des Pfeiles, das saubere Zielen und die rich-

tige Technik des Bogenhaltens sind unbedingte Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schuss. Die Besten aus diesen Disziplinen treten letztlich auf einem Parcours im Gelände gegeneinander an. Hier hat die Schießsportvereinigung Hochrhein die Aufsicht über die Ziele, die sich in unterschiedlichen Höhen und Entfernungen befinden.

Auf den Sieger wartet eine lustige Abschlussprüfung, bevor er abends am gemütlichen Lagerfeuer zum „Robin Hood des Hotzenwaldes“ gekürt wird. Qualität statt Quantität, darauf setzt Holger Wycisk: „Ich erwarte 30 Teilnehmer, die den Herausforderungen gewachsen sind.“ Anmeldungen sind übrigens nicht mehr möglich. Zuschauer, die die Veranstaltung im Herrischrieder „Sherwood-Forest“ auf dem Gelände des HWS-Schulungszentrums miterleben möchten, können an der Eishalle oder am Freizeitzentrum parken.

Weitere Informationen im Internet: www.hws-events.de.

Eltern bauen eigenen Spielplatz

Anlage in Schweikhof wird am kommenden Sonntag mit einem Fest offiziell ihrer Bestimmung übergeben

Schweikhof/Wieladingen (am) In Rickenbachs südlichsten Ortsteilen Schweikhof und Wieladingen ging mit einer regen Bauentwicklung auch ein starker Geburtenzuwachs einher. Mit dem Kinderreichtum gründete sich eine Elterninitiative, die in den vergangenen zwei Jahren ehrenamtlich den Bau eines Spielplatzes organisierte. Am Sonntag, 12. September, wird die Anlage offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Das Fest für die ganze Bevölkerung beginnt um 11 Uhr mit einem Frühshoppenkonzert des „Alpenblick“ Wilrlingen. Bei schlechtem Wetter wird die Feier auf den 19. September verschoben.

Auf einem zum Staatsforst gehörenden Schweikhof Waldgrundstück ver-

wirklichten die Eltern ihr aufwendiges Bauprojekt. In Arbeitsteilung entstand Stück für Stück ein einladender Platz, zu dem eine Seilbahn, ein Turm mit Rutsche, eine Schaukelanlage sowie die Wippe und weitere kleine Bewegungselemente gehören. Eine Sitzzecke und ein Sandkasten runden die Einrichtung ab. „Es ist ein öffentlicher Spielplatz geworden, für den wir Eltern verantwortlich sind, der aber auch von der Gemeinde betreut wird“, sagt Rita Gerspach vom Initiatoren-Team.

Die Erdarbeiten und die Geräteaufstellung übernahmen die Eltern selbst – ohne Materialzuschuss von der Kommune. Der Gemeinderat bewies seinerseits Entgegenkommen, indem er eine Übernahme von Versicherungskosten befürwortete. Zudem kontrolliert der Bauhof die Anlage alle vier Wochen. Derzeit sind von der Gemeinde sieben Spielplatzanlagen zu überwachen.

Bürgersinn bewiesen mehrere der am Spielplatzprojekt beteiligten Eltern

schon vor fünf Jahren, als sie sich erfolgreich für die Errichtung eines Buswartehäuschens einsetzten. Das Projekt führte zu neuen Kontakten unter den beteiligten Familien und zur Idee für eine weitere Gemeinschaftsaktion.

Mit Begeisterung machten sich einheimische wie zugezogene Eltern an die Planung. Für einen finanziellen Grundstock wurde angespart und bei Fachfirmen sowie im Internet wurden Erkundigungen über Spielplatzbauten eingeholt. Parallel dazu verfestigten sich die Kontakte unter den Ortsbewohnern, die den Erlös von Dorftreffs – zum Beispiel zur Faschnachtszeit – für das Spielplatzprojekt verwendeten. „Letztlich haben sich über 20 Helfer, die auch Essen zu den Einsätzen brachten, für die neue Aufgabe engagiert“, berichtet Markus Ulrich. In diesem Frühsommer ging dann die Bauphase mit der Ausbringung von Holzhackschnitteln im gesamten Platzbereich zu Ende. Der erste amtliche Inspektionsrundgang



Auf die Spielplatzeinweihung in Schweikhof am kommenden Sonntag freuen sich Kinder und Eltern. BILD: ADAM

für die Platzabnahme sorgte zwar noch einmal für kleinere Arbeitseinsätze, um alle Sicherheitsauflagen zu erfüllen. Zu den Sommerferien konnte der Waldspielplatz frei gegeben werden. „Die Anlage wurde seitdem schon gut angenommen“, freut sich Simone Wolf.

Mit weiteren Festen und Aktionen soll Geld für spätere Instandhaltungsarbeiten angespart werden. Dies wiederum in der Hoffnung, dass sich auch Eltern, die in den nächsten Jahren die Kleinkinder haben werden, um den Platz kümmern.